

unterallgäu
landkreis



Abschlussbericht

zur Befragung der Seniorenbeauftragten
im Landkreis Unterallgäu



Kommunale Seniorenvertreter*innen im Landkreis Unterallgäu: Reflektion und Wirkung!

Fragestellung:

Was sind förderliche Rahmenbedingungen und welche Unterstützung benötigen Seniorenvertreter*innen für diese Aufgabe?

Der Abschlussbericht wurde durch die Koordinationsstelle Seniorenkonzept am Landratsamt Unterallgäu in Kooperation mit der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH, München, erstellt.

Mindelheim, 11.04.2022



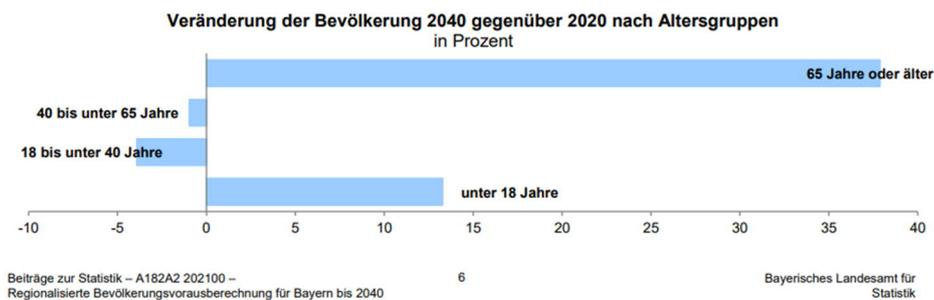
Hubert Plepla
Koordinationsstelle Seniorenkonzept

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung des Forschungsprojekts und der beteiligten Akteure	2
2. Projektfrage und Zielsetzung	3
3. Stichprobenbeschreibung	3
4. Methodisches Vorgehen / angewandte Forschungsinstrumente	4
4.1 Leitfadengestütztes Interview.....	4
4.2 Quantitativer Fragebogen.....	5
5. Dokumentation der Ergebnisse.....	5
6. Fazit (Tipps für gutes Gelingen vor Ort).....	9
7. Anlagen:	12
7.1 Methoden	12
7.2 Informationsschreiben an Seniorenbeauftragte.....	13
7.3 online-Fragebogen.....	15
7.4 Gesamtauswertung des Fragebogens (n=47)	25
8. Literaturverzeichnis	37

1. Darstellung des Forschungsprojekts und der beteiligten Akteure

Der Landkreis Unterallgäu ist ein Flächenlandkreis mit 52 eigenständigen Kommunen (2 Städte, 12 Märkte und 38 Gemeinden). Die kleinste Gemeinde ist Böhen mit rund 800 Einwohnern, die größte Gemeinde ist die Kurstadt Bad Wörishofen mit rund 16.000 Einwohnern. Aufgrund der ländlichen Struktur des Landkreises Unterallgäu und dem daraus resultierenden Trend zur Urbanisierung nehmen die Menschen über 65 Jahre deutlich zu. Viele leben allein oder mit dem/der (Ehe-) Partner*in im eigenen Zuhause. Grafik: Landkreis Unterallgäu



Es ist gemeinsame Aufgabe von Landkreis und Gemeinden, sich um gute Lebensbedingungen im Alter zu kümmern. Zur Unterstützung werden dazu Seniorenbeauftragte/ Seniorenvertreter in den Gemeinden bestellt, die sich in Zusammenarbeit und enger Vernetzung mit allen in der Seniorenarbeit tätigen Akteure sowie den politisch Verantwortlichen darum kümmern sollen. Sie sollen aber auch als Ansprechpartner und Vertrauensperson für die älteren Menschen in der Gemeinde fungieren.

„Seniorenvertretungen sind ehrenamtliche Interessensvertretungen älterer Menschen gegenüber allen Handelnden in der kommunalen Altenpolitik (Eifert 2017, S. 765). Angesichts des demografischen Wandels kann das Wirken von Seniorenvertretungen, die in den letzten Jahren in größerer Zahl gegründet wurden, für die Zukunft gerade jeder Kommunen von zentraler, operativer wie strategischer Bedeutung sein, die sich im ländlichen oder wirtschaftlich strukturschwachen Raum mit einem erheblichen Schrumpfs- und Alterungsprozess der Bevölkerung konfrontiert sehen“ (Schönig, S. 203).

„Wichtig ist, dass Seniorenvertretungen Anhörungsrechte haben.

Seniorenvertretungen stellen eine Form von so genannten Nicht-Regierungsorganisationen (Non-Government-Organisation = NGO) dar und sind durch folgende wesentliche Merkmale charakterisiert:

- parteipolitische Neutralität
- Konfessionsunabhängigkeit
- Verbandsneutralität

Das bedeutet, dass sie in ihren Handlungen unabhängig von den jeweiligen Entscheidungsträgern sind“ (LSVB, S. 7).

Seniorenvertretungen nehmen die Perspektive der Älteren ein, bündeln deren Interessen und beraten Politik und Verwaltung in seniorenrelevanten Fragen. Sie fordern ältere Menschen dazu auf, innerhalb und außerhalb von Kommunen, Institutionen und Organisationen Verantwortung zu übernehmen (BAGSO, S 7).

Alter wird für Kommunen nicht nur quantitativ bedeutsamer, weil es immer mehr ältere und hochaltrige Menschen gibt, sondern auch fachlich anspruchsvoller. In der Praxis wird auch immer wieder aufs Neue deutlich, dass bürgerschaftliches Engagement durch einen verbindlichen, verlässlichen und kontinuierlichen Rahmen und eine Begleitung durch qualifizierte hauptamtliche Kräfte maßgeblich befördert wird (KGSt, S. 3 und S. 50).

- Seniorenbeauftragte sensibilisieren Akteure und bereiten oftmals den Weg für Beteiligungsprozesse. Darüber hinaus sind sie häufig im Kontakt mit älteren Menschen in ihrer Gemeinde und kennen ihre Sorgen, Nöte und Wünsche.

2. Projektfrage und Zielsetzung

Derzeit besteht das Problem, dass der Wirkungsgrad von Seniorenvertreter*innen auf Gemeindeebene sehr diffus ist. Das hat zum einen mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen zu tun, zum anderen haben die Seniorenvertreter*innen auch oft ein sehr eigenes Verständnis von Art und Umfang ihrer Aufgaben. Im Landkreis Unterallgäu wurden die Aufgaben eines Seniorenvertreters 2019 in einem Eckpunktepapier (Landkreis Unterallgäu, 2019) zusammengefasst. Dieses Papier wurde durch die Koordinationsstelle Seniorenkonzept im Landkreis Unterallgäu gemeinsam in einem Workshop mit den Seniorenvertretern erstellt.

Durch das durchgeführte Forschungsprojekt konnte der Landkreis Unterallgäu eruieren, inwieweit dieses Eckpunktepapier in der Praxis berücksichtigt wird, welche Rahmenbedingungen Seniorenbeauftragte haben, welchen Unterstützungsbedarf sie haben und welchen Themen sie sich widmen.

Forschungsfrage:

Was sind förderliche Rahmenbedingungen und welche Unterstützung benötigen Seniorenvertreter*innen für diese Aufgabe?

3. Stichprobenbeschreibung

Zum Erhebungszeitpunkt gab es im Landkreis Unterallgäu 67 Seniorenbeauftragte in 48 von den insgesamt 52 kreisangehörigen Gemeinden.

Altersgruppe 40 bis 65 Jahre	55,3 %
Altersgruppe über 65 Jahre	36,2 %
weiblich	70,2 %
männlich	29,8%
bis zu zwei Jahren im Einsatz	38,3%
zwei bis fünf Jahre im Einsatz	19,2%
über fünf Jahre im Einsatz	42,5%
rein ehrenamtlich tätig	85,1%
Aufwandsentschädigung unter 450 Euro	4,3%
im Rahmen einer hauptamtlichen Anstellung, v.a. als Quartiersmanager*in der Gemeinde	10,6%

Von den 67 versandten Fragebögen wurden 47 ausgefüllt zurückgesendet (n=47), was einem Rücklauf von 70,1 Prozent entspricht. Somit kann aus der Befragung ein aussagefähiges Ergebnis abgeleitet werden. Die Auswertung der Gesamtbefragung findet sich im Anhang.

4. Methodisches Vorgehen / angewandte Forschungsinstrumente

„Ist es das Ziel von Forschung, Aussagen zu erarbeiten, die über eine bestimmte vorgegebene Situation hinaus gültig sind, so werden in der Fachliteratur zwei unterschiedliche Zugänge für empirische Forschung diskutiert:

- Quantitativ: Die klassische empirische Sozialforschung versucht, Beobachtungen quantitativ zu erheben und mit den Mitteln der Statistik zu überprüfen. Es geht darum, allgemeine Aussagen und Hypothesen im wissenschaftlichen Prozess zu überprüfen.
- Qualitativ: Hier geht es um die Erkundung sozialer Lebenswelten, indem man diese aus der Perspektive des Probanden erfasst. Die Stärke liegt nicht im Messen und Auszählen, sondern im Beschreiben von Ereignissen. Erforscht werden u.a. Regeln, Normen und Sinnstrukturen“ (Moser, S. 25).

Quantitative Forschung prüft also eher Theorien, während qualitative Forschung diese eher generiert.

Um quantitative Forschung zielgerichtet auszugestalten, beschreibt Moser das Prinzip der Triangulation. Hierbei geht es um ein Verfahren, nach welchem ein Schnittpunkt von mehreren Ausgangspunkten her eindeutig bestimmt werden kann. Eine Behauptung gilt damit als besser abgesichert, wenn sie im Fadenkreuz der Triangulation von mehreren Seiten her bestätigt werden kann (vgl. Moser, S. 76).

Dieser „Methodenmix“ wurde auch für die Bearbeitung der Fragestellung genutzt.

4.1 Leitfadengestütztes Interview

Die Koordinationsstelle Seniorenkonzept führte ein leitfadengestütztes Interview mit einer Seniorenbeauftragten durch, wo die wichtigsten Themen und Kriterien für die nachfolgende quantitative Befragung aller Seniorenbeauftragten generiert werden konnten. Mit Einverständnis der Seniorenbeauftragten wurde das Gespräch aufgenommen und danach in Anlehnung an die Mayring Methode transkribiert. Durch die Transkription des Interviews konnten passende Kategorien gefunden werden, daraus wurde ein quantitativer Fragebogen entwickelt.

Die Inhalte aus dem Interview wurden induktiven und deduktiven Kategorien zugeordnet. Die deduktiven Kategorien wurden aus der genannten Literatur und die induktiven Kategorien aus dem leitfadengestützten Interview abgeleitet. Die genannten Themen und Schwerpunkte, alles was den Seniorenbeauftragten in seiner Tätigkeit beschäftigt, wurden aus dem Interview herausgearbeitet und den Kategorien zugeordnet. Darüber hinaus wurden Passagen, die keiner Kategorie zugeordnet werden konnten, eigens kodiert.

4.2 Quantitativer Fragebogen

Über den quantitativen Fragebogen wurde die gesamte Gruppe der Seniorenbeauftragten befragt.

Über ein Anschreiben an die Seniorenbeauftragten wurde Sinn und Zweck der schriftlichen Befragung mittels Fragebogen erklärt. Dieses sollte die Seniorenbeauftragten motivieren, an der Befragung teilzunehmen. Die Vorgehensweise der Befragung und der Fragebogen selbst wurde so konzipiert, dass die Standards einer anonymen Befragung gewährleistet wurden. Im Fragebogen werden also keine Daten erhoben, die die Befragungsgruppe stark eingrenzt.

Im Themenfeld der Sozialraumanalysen arbeitet der Landkreis Unterallgäu im Bereich der Seniorenarbeit häufig mit der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) GmbH aus München zusammen. Der fertige Fragebogen wurde an die AfA gegeben, mit der Bitte, diesen in ein online-Umfragetool einzubetten. Der Fragebogen wurde über diesen Link an die 67 Seniorenbeauftragten versendet.

Die digitalen Fragebögen wurden nach Befragungsende automatisch zur Auswertung direkt an die AfA gesendet, wodurch kein Rückschluss auf einzelne Seniorenbeauftragten möglich war.

5. Dokumentation der Ergebnisse

Die Befragung hatte fünf Hauptthemen:

- a) Persönlicher Hintergrund und Startphase
- b) Merkmale der aktuellen Tätigkeit
- c) Kooperationspartner und Zufriedenheit
- d) Wünsche und Bedarfe
- e) Die Zukunft

Zu diesen Hauptthemen sind die wichtigsten Erkenntnisse nachfolgend aufgezeigt. Die Tipps für gutes Gelingen für die Seniorenbeauftragten selbst, für die Gemeinden und für den Landkreis beziehen sich auf die Gesamtauswertung der Befragung (siehe Anhang, Punkt 7.4).

Wenn Mittelwerte angegeben sind beziehen diese sich auf eine Skala von:

1 = absolut wichtig, 2 = sehr wichtig, 3 = weniger wichtig bis 4 = nicht wichtig

a) Persönlicher Hintergrund und Startphase

Frage 4: Wie sind Sie zu Ihrer Aufgabe gekommen?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ich wurde vom Bürgermeister gefragt	26
Ich wurde vom Gemeinderat bestellt	15
Ich wurde vom Gemeinderat gewählt	7
Ich habe mich selbst angeboten	6
Ich wurde von Bürgervertretern gewählt	0

Über den Bürgermeister und den Gemeinderat kommen die meisten Seniorenbeauftragte ins Amt. Die Wichtigkeit dafür sehen Seniorenbeauftragte in der Skala von 1 bis 4 bei einem Mittelwert von 2,1

Frage 7: Wieviel Wochenstunden wenden Seniorenbeauftragte dafür auf?

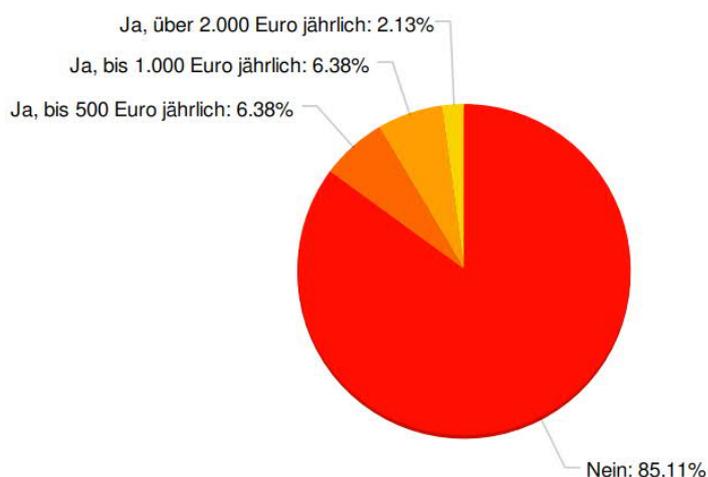
Antwort	Anzahl der Nennungen
Unter 5 Stunden	33
Zwischen 5 und 9 Stunden	6
Zwischen 10 und 14 Stunden	5
Mehr als 15 Stunden	2
Gesamt	46

Die Mehrzahl der Befragten investiert bis zu 5 Wochenstunden für die Tätigkeit.

Seniorenbeauftragte setzen i.d.R. bis zu fünf Wochenstunden für ihre Aufgabe ein, was gut im Rahmen einer ehrenamtlichen Arbeit zu leisten ist. Die Seniorenbeauftragten sehen es für sehr wichtig an, dass sie über politische Vertreter berufen werden. Dies kann eine gute Voraussetzung sein, um den Kontakt zum Gemeinderat zu halten.

b) Merkmale der aktuellen Tätigkeit

Frage 10: Können Seniorenbeauftragte über ein eigenverantwortliches Budget verfügen?



Die Wichtigkeit dafür sehen Seniorenbeauftragte in der Skala von 1 bis 4 bei einem **Mittelwert von 2,6**

Ein eigenes Budget für die Seniorenarbeit haben nur wenige Seniorenbeauftragte und wird in der Priorität auch nur als mittelmäßig wichtig eingestuft.

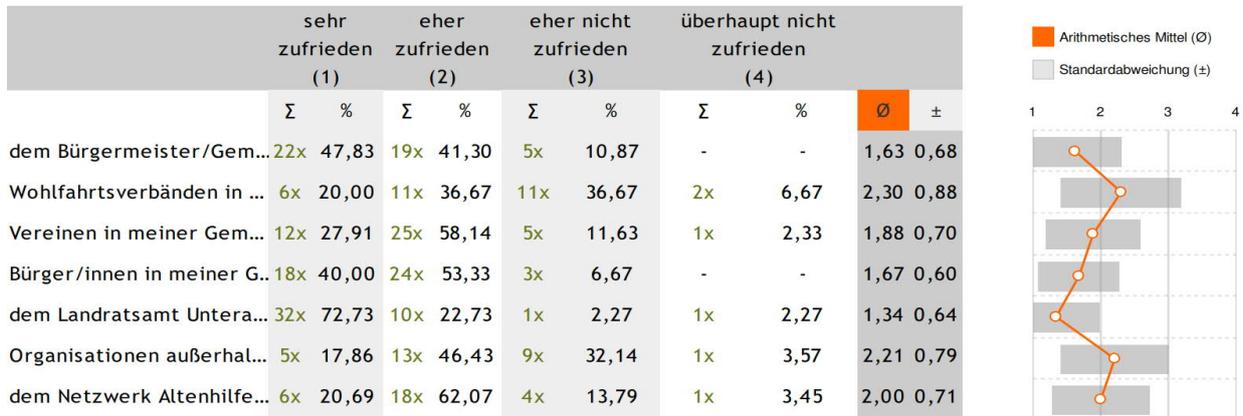
Die Wichtigkeit dieser **Gesamtrubrik (Merkmale der aktuellen Tätigkeit)** sehen die Seniorenbeauftragten in einem

Mittelwert von 2,4

Die „Merkmale der aktuellen Tätigkeit“ können Seniorenbeauftragte weitestgehend auch selbst beeinflussen. Deshalb besteht die Annahme, dass sie sich bei Bedarf selbst um die entsprechenden Anliegen kümmern und die aktuelle Wichtigkeit in der Gesamtkategorie deshalb nicht ganz so stark ausgeprägt ist.

c) Kooperationspartner und Zufriedenheit

Frage 15: Zufriedenheit mit der Unterstützung und Zusammenarbeit

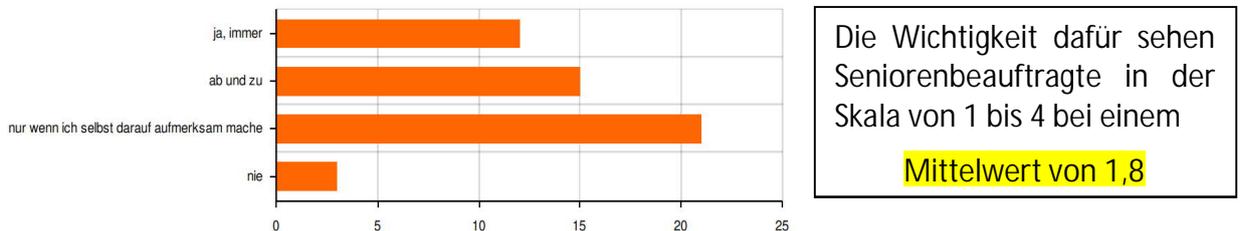


Die Wichtigkeit dafür sehen Seniorenbeauftragte in der Skala von 1 bis 4 bei einem

Mittelwert von 1,9

Die Seniorenbeauftragten sehen es als sehr wichtig an, dass sie für ihre Arbeit die nötige Unterstützung erhalten.

Frage 16: Werden Sie im Gemeinderat zu den Themen der Seniorenarbeit gehört?



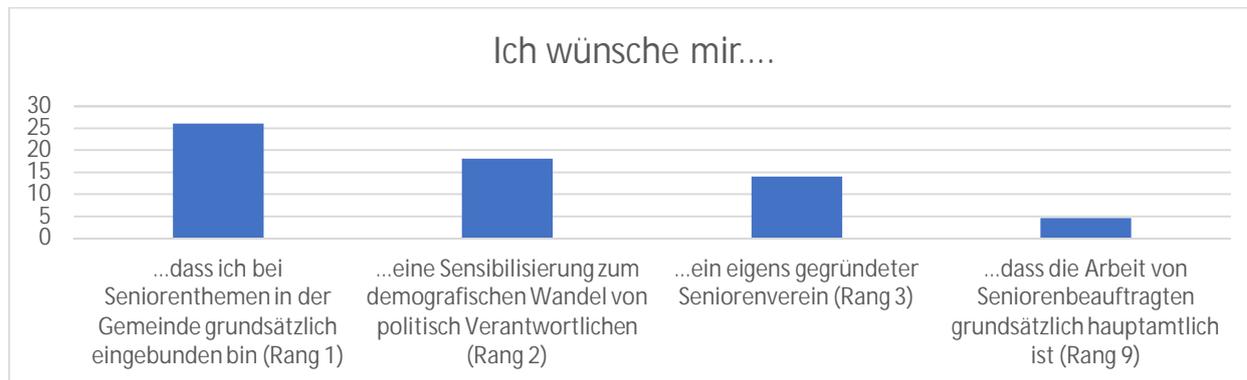
Die Wichtigkeit dafür sehen Seniorenbeauftragte in der Skala von 1 bis 4 bei einem

Mittelwert von 1,8

Um die Seniorenarbeit auch in den Gemeinderat zu transportieren, ist es für Seniorenbeauftragte sehr wichtig, dass sie dort auch regelmäßig Gehör finden.

d) Wünsche und Bedarfe

Frage 18: Was würde Ihre Arbeit in Zukunft stärken?



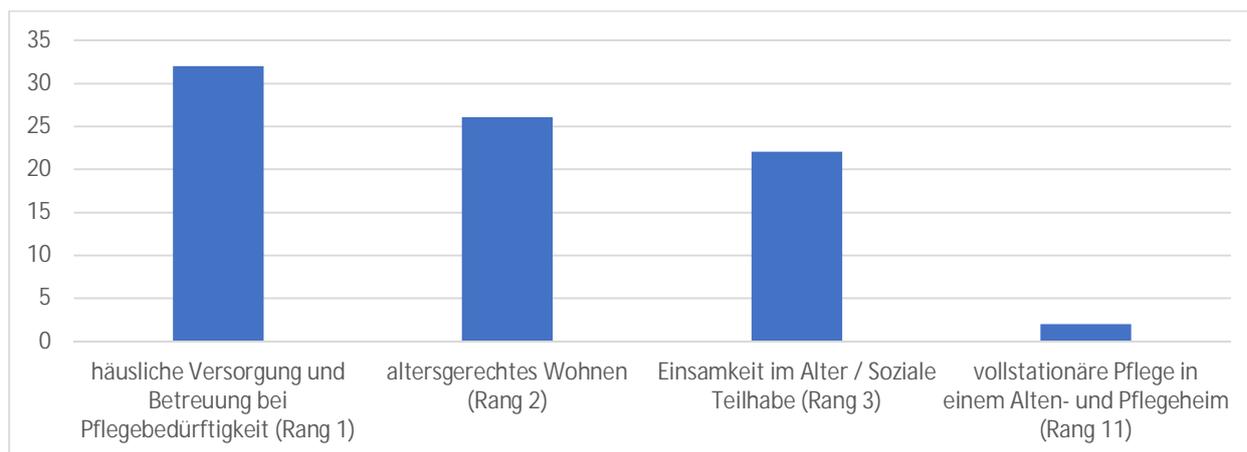
Seniorenbeauftragte erachten es als hilfreich, wenn sie grundsätzlich in ihrer Gemeinde

- bei Seniorenthemen einbezogen sind,
- politisch Verantwortliche zu den Themen des demografischen Wandels sensibilisiert sind,
- sie im Team die Aufgaben leisten können.

Sie sehen es aber nicht als zwingend nötig an, dass die Stelle hauptamtlich in der Gemeinde verankert ist.

e) Die Zukunft

Frage 21: Wenn Sie an das Jahr 2035 denken! Was sind die größten Zukunftsaufgaben in der Seniorenarbeit in Ihrer Gemeinde?



Bei der Betrachtung der Zukunftsthemen haben ambulante Angebote für Seniorenbeauftragte Vorrang. Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ findet im Ausführungsgesetz zu den Sozialgesetzen (AGSG) im Art. 69 Anwendung und wird nach meiner Erhebung auch in den Gemeinden vor Ort umgesetzt.

6. Fazit (Tipps für gutes Gelingen vor Ort)

Die „Tipps für gutes Gelingen“ sind für die Seniorenbeauftragten selbst, für die Gemeinden und für die Seniorenarbeit des Landkreises Unterallgäu dargestellt.

Diese Tipps wurden aus den Nennungen der Seniorenbeauftragten in der jeweiligen Kategorie des gesamten Fragebogens abgeleitet. Die Gesamtauswertung des Fragebogens durch die AfA findet sich im Anhang (siehe Punkt 7.4).

a) Persönlicher Hintergrund und Startphase

Tipps für gutes Gelingen vor Ort

Seniorenbeauftragte:

- Für die Ausübung des Amtes sind Erfahrungen in sozialen Tätigkeitsfeldern von Vorteil.
- Je nach Aufgabenspektrum müssen für die Tätigkeit rund 5 Wochenstunden eingeplant werden.

Kommune:

- Bestimmung/Wahl der Seniorenbeauftragten durch politische Vertreter (Gemeinderat).
- Befristung des Amtes als Seniorenbeauftragter (analog Kommunalwahlen), um auch künftig engagierte Personen für das Amt zu finden.
- Ob ein/e Seniorenbeauftragte/r ehrenamtlich oder hauptamtlich tätig ist, hängt von den Strukturen der Kommune ab. Es ist möglich, die Tätigkeit in hauptamtliche Aufgaben zu integrieren (z.B. Quartiersmanagement)

b) Merkmale der aktuellen Tätigkeit

Tipps für gutes Gelingen vor Ort

Seniorenbeauftragte:

- Mit dem Engagement innerhalb der Kommune steigt auch der Bekanntheitsgrad. Ältere Menschen haben weniger Hemmungen, sich bei Problemen an vertraute Persönlichkeiten zu wenden.

Kommune:

- Absprachen zu finanziellen Mitteln müssen niederschwellig und einfach sein. Ein eigenes finanzielles Budget für Seniorenbeauftragte ist dann nicht zwingend erforderlich.
- Sicherstellung der Einarbeitung und durchgehende fachliche und organisatorische Unterstützung der Seniorenbeauftragten. Grundlage dafür kann das Eckpunktepapier des Landkreises sein.
- Versicherungsschutz von Seniorenbeauftragten klären und bereitstellen.

Landkreis:

- Information, Begleitung und Vernetzung der Seniorenbeauftragten. Aufzeigen von Informations- und Weiterbildungsplattformen wie die Seniorenakademie Bayern, die BAGSO uvm.

c) Kooperation und Zufriedenheit

Tipps für gutes Gelingen vor Ort

Seniorenbeauftragte:

- Einbezug von Kooperationspartnern (Landratsamt, Netzwerk Altenhilfe und seelische Gesundheit, Freiwilligenagentur etc.)
- Pflege des Kontakts zu Bürger*innen (Sprechstunden, fallbezogene Einzelkontakte, Gruppen, Vereine etc.)
- regelmäßiger Austausch mit dem Bürgermeister (Empfehlung: einmal pro Monat einen festen Termin vereinbaren und zusätzlich nach Bedarf)
- Vernetzungsplattformen bilden (z.B. runder Tisch zur Seniorenarbeit im Ort)

Kommune:

- Einbezug der Seniorenbeauftragten bei relevanten Themen im Gemeinderat

Landkreis:

- Das Eckpunktepapier für die Arbeit von Seniorenbeauftragten nochmals mit Bürgermeistern und Seniorenbeauftragten besprechen

d) Wünsche und Bedarfe

Tipps für gutes Gelingen vor Ort

Kommune:

- Einbinden von Seniorenbeauftragten bei allen Themen rund um das Leben im Alter
- Unterstützung beim Aufbau von Seniorenvereinen

Landkreis:

- Sensibilisierung von Bürgermeistern zum Thema des demografischen Wandels.
- Vorstellung und Diskussion der Befragung innerhalb einer Bürgermeister-Dienstbesprechung

e) Die Zukunft

Tipps für gutes Gelingen vor Ort

Landkreis / Kommune und Seniorenbeauftragte:

- ambulante Angebote aufbauen, die das Wohnen im eigenen Zuhause unterstützen
- Angebote für die zugehende, aufsuchende Seniorenarbeit schaffen (fallbezogene Seniorenarbeit)

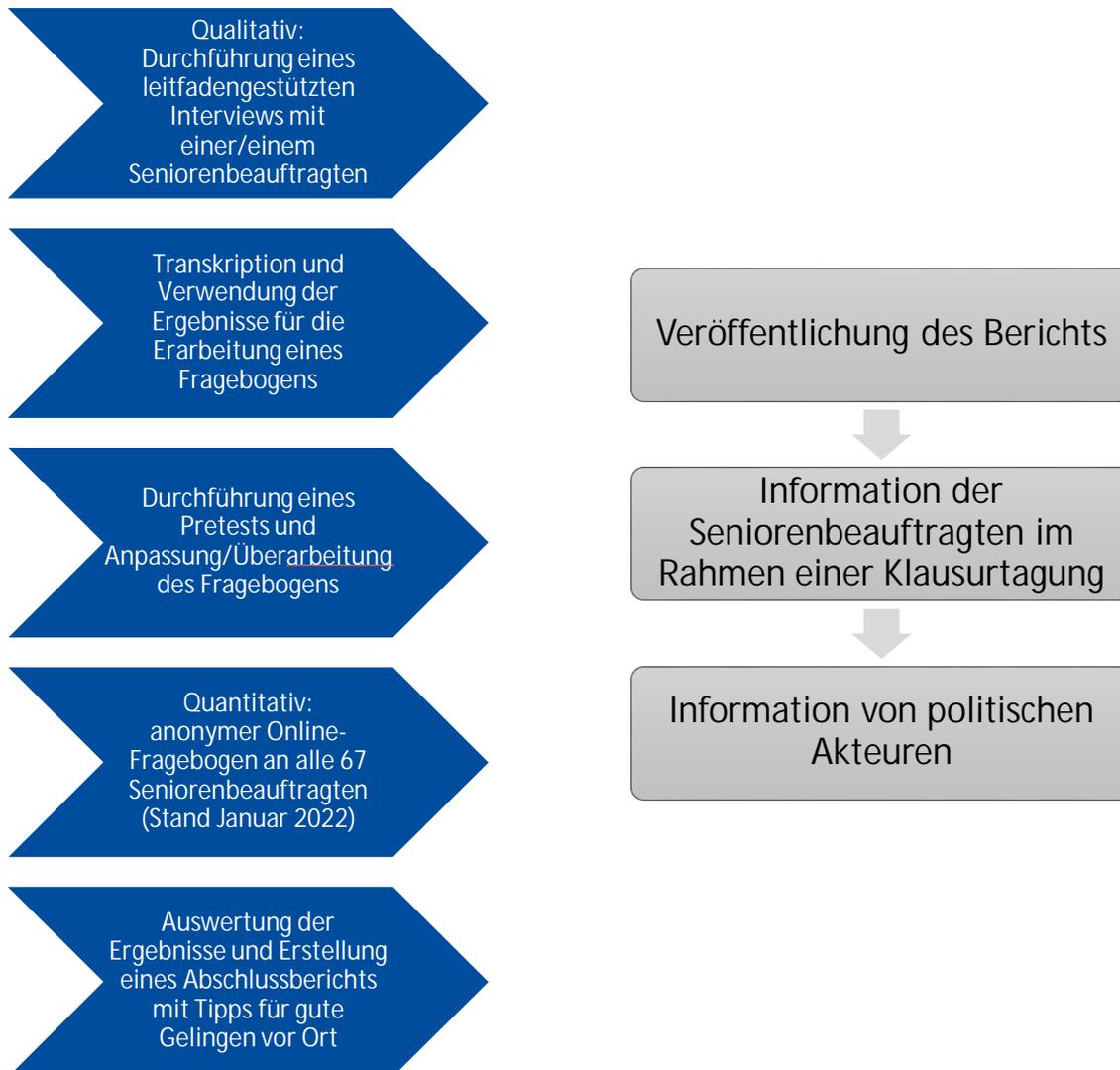
weitere Vorgehensweise:

Die Ergebnisse werden in den entsprechenden Gremien vorgestellt und diskutiert (Seniorenbeauftragte, Bürgermeister).

Anlagen

7. Anlagen:

7.1 Methoden



Befragung der Seniorenbeauftragten der Kommunen im Landkreis Unterallgäu



Befragung der Seniorenbeauftragten der Kommunen im Landkreis Unterallgäu

Landkreis Unterallgäu - Befragung Seniorenbeauftragten der Gemeinden

Die Befragung der Seniorenbeauftragten beinhaltet Fragen zu folgenden Themenbereichen:

Persönlicher Hintergrund und Startphase, Merkmale der aktuellen Tätigkeit, Kooperationspartner und Zufriedenheit, Wünsche und Bedarfe sowie Angaben zu der zukünftigen Situation.

Für eine vollständige und konstruktive Bearbeitung sind wir Ihnen sehr dankbar.

7.2 Informationsschreiben an Seniorenbeauftragte



Landratsamt Unterallgäu · Postfach 1362 · 87713 Mindelheim

An die
Seniorenbeauftragten der Gemeinden
im Landkreis Unterallgäu

Gesch.-Nr.	12 - 30
Bearbeiter/in	Herr Pleple
Gebäude/Zi.Nr.	Gebäude 1, Raum 235
Besuchsadresse	Bed Wörishofer Straße 33 Mindelheim
Telefon	(0 82 61) 9 95 - 4 57
Telefax	(0 82 61) 9 95 - 1 04 57
E-Mail	hubert.pleple @lra.unterallgaeu.de
Datum	01.02.2022

Befragung der Seniorenbeauftragten der Gemeinden

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Seniorenbeauftragte der Gemeinden im Landkreis Unterallgäu,

unser Seniorenpolitisches Gesamtkonzept im Landkreis Unterallgäu steht unter dem Leitsatz: „Unsere Bürger*innen sollen mitten unter uns alt werden“. Unser Ziel ist es, dafür bestmögliche Bedingungen in den Gemeinden zu schaffen. Auch Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf sollen möglichst lange im eigenen Zuhause und in der eigenen Gemeinde wohnen bleiben können. Ihre Arbeit als gemeindliche/r Seniorenbeauftragte/r trägt dazu maßgeblich bei.

Deshalb ist uns Ihre Meinung und Ihre Einschätzung dazu sehr wichtig. Ohne Ihr Engagement für die älteren Mitbürger*innen in Ihrer Gemeinde würde es viele Angebote und Hilfeleistungen nicht geben. Dafür recht herzlichen Dank! Aber dieses Engagement kann sich nur richtig entfalten, wenn es dafür auch gute Rahmenbedingungen für Seniorenbeauftragte in der Gemeinde gibt. Deshalb möchten wir heute Ihre Meinung erfragen. Ich möchte Sie bitten, dazu einen Fragebogen auszufüllen. Zum Fragebogen kommen Sie über diesen Link: <https://www.umfrageonline.com/s/Seniorenbeauftragte>
Die Daten werden dann durch die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) in München anonymisiert ausgewertet. Alle von Ihnen gemachten Angaben werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Angaben können also nicht auf Ihre Person zurückgeführt werden. Die Befragung ist auch in ein entsprechendes Forschungsprojekt im Rahmen meines berufs begleitenden Studiengangs der Sozialen Gerontologie an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) eingebettet und wird auch darüber begleitet.

Ich möchte Sie bitten, den Fragebogen **bis spätestens 20.02.2022 online** auszufüllen. Jeder Seniorenbeauftragte kann nur einen Fragebogen ausfüllen. Der Fragebogen kann nur **ohne Unterbrechung bearbeitet** werden. Sie benötigen dafür **ca. 20 Minuten** Zeit.



Postadresse
Landratsamt Unterallgäu
Postfach 13 62
87713 Mindelheim

Öffnungszeiten
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr
zus. Do 14:00 - 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon (0 82 61) 9 95 - 0
Telefax (0 82 61) 9 95 - 3 33
www.unterallgaeu.de
info@lra.unterallgaeu.de

Konto der Kreiskasse
Sparkasse MM-LI-MN
IBAN: DE86 7315 0000 0000 0036 73
SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM

Die Ergebnisse und den Bericht lasse ich Ihnen und den Gemeindeverwaltungen nach der Auswertung sehr gerne zukommen. Wir werden die Ergebnisse dann auch im Rahmen einer Tagung der Seniorenbeauftragten gemeinsam besprechen und diskutieren.

Sollten Sie Fragen haben oder Informationen benötigen, können Sie sich gerne auch direkt an mich wenden (Tel.: 08261/995-457; E-Mail: hubert.plepla@lra.unterallgaeu.de).

Für Ihre wichtige und wertvolle Unterstützung bedanke ich mich sehr. Dadurch können wir sicherlich gewinnbringende Rückschlüsse auf gute Rahmenbedingungen für Seniorenbeauftragte in den Gemeinden, auf entsprechende Unterstützungsbedarfe und auf die Zukunftsthemen der Seniorenarbeit ziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert Plepla
Koordinationsstelle Seniorenkonzept

Befragung der Seniorenbeauftragten der Kommunen im Landkreis Unterallgäu



Befragung der Seniorenbeauftragten der Kommunen im Landkreis Unterallgäu

Landkreis Unterallgäu - Befragung Seniorenbeauftragten der Gemeinden

Die Befragung der Seniorenbeauftragten beinhaltet Fragen zu folgenden Themenbereichen:

Persönlicher Hintergrund und Startphase, Merkmale der aktuellen Tätigkeit, Kooperationspartner und Zufriedenheit, Wünsche und Bedarfe sowie Angaben zu der zukünftigen Situation.

Für eine vollständige und konstruktive Bearbeitung sind wir Ihnen sehr dankbar.

Persönlicher Hintergrund und Startphase

1. Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

- bis 39 Jahre
- zwischen 40 und 65 Jahre
- 66 Jahre und älter

2. Ihr Geschlecht

- weiblich
- männlich
- divers

3. Seit wieviel Jahren sind Sie Seniorenbeauftragte/r in Ihrer Gemeinde?

- bis zu 2 Jahre
- bis zu 5 Jahre
- über 5 Jahre

4. Wie sind Sie zu Ihrer Aufgabe gekommen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ich wurde vom Bürgermeister gefragt
- Ich habe mich selbst angeboten
- Ich wurde vom Gemeinderat bestellt
- Ich wurde vom Gemeinderat gewählt
- Ich wurde von Bürgervertretern gewählt
- Sonstiges (Bitte kurz ausführen): _____

4a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

Persönlicher Hintergrund und Startphase

5. Ist das Amt des/r Seniorenbeauftragten zeitlich begrenzt:

- Nein, es gibt keine zeitliche Begrenzung
- Ja, es steht in Verbindung mit der Kommunalwahl
- Ja, nämlich: _____

6. Welche Qualifikationen sind für die Tätigkeit als Seniorenbeauftragte/r besonders hilfreich?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ehrenamtliche Erfahrungen im sozialen Tätigkeitsfeldern
- Ausbildung in sozialen Tätigkeitsfelder, z.B. Pflege, Heilerziehungspflege, Betreuungskraft
- Ausbildung in einem nicht-sozialen Bereich
- Studium im sozialen Bereich (soziale Arbeit, Pflege, Soziologie, Gerontologie etc.)
- Studium in einem nicht-sozialem Bereich
- Sonstiges (Bitte kurz ausführen):

6a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

Merkmale der aktuellen Tätigkeit

7. Wieviel Wochenstunden wenden Sie in der Regel für die Seniorenarbeit ihres Ortes auf?

Durchschnittlich ca. Wochenstunden

8. Sind Sie in Ihrer Funktion als Seniorenbeauftragte/r haupt- oder ehrenamtlich tätig?

- rein ehrenamtlich
- ehrenamtlich mit einer Aufwandsentschädigung unter 450 Euro monatlich
- ehrenamtlich mit einer Aufwandsentschädigung über 450 Euro monatlich
- das Amt des Seniorenbeauftragten führe ich im Rahmen einer anderen hauptamtlichen Anstellung zusätzlich aus (z.B. Quartiersmanagement, Sozialarbeit)
- rein Hauptamtlich

8a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

Seite 5

Falls Sie das Amt als Seniorenbeauftragte/r im Rahmen einer anderen hauptamtlichen Anstellung zusätzlich ausführen, welche ist das?

- Quartiersmanager
- Sozialarbeit Wohlfahrtsverband/Kirche
- Sozialarbeit Kommune
- Sonstiges

Merkmale der aktuellen Tätigkeit

9. Wie ist Ihr Bezug zur Gemeinde?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ich bin erster Bürgermeister
- Ich bin Gemeinderatsmitglied
- Ich bin Pfarrgemeinderatsmitglied
- Ich bin in der Gemeinde angestellt (Verwaltung, Bauhof, etc.)
- Ich übernehme das Amt als engagierte/r Bürger/in der Gemeinde
- Sonstiges, nämlich:

9a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

Merkmale der aktuellen Tätigkeit

10. Können Sie über ein eigenes Budget verfügen, ohne dafür Rücksprache halten zu müssen?

- Nein
- Ja, bis 500 Euro jährlich
- Ja, bis 1.000 Euro jährlich
- Ja, bis 2.000 Euro jährlich
- Ja, über 2.000 Euro jährlich

10a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

11. Wie sind Sie versichert?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Für mich wurde eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen
- Für mich wurde eine Unfallversicherung abgeschlossen
- Für mich wurde eine Schadensfreiheitsrabattversicherung (KFZ) abgeschlossen
- Für mich wurden keine Versicherungen abgeschlossen
- Im Ernstfall soll die Bayerische Ehrenamtsversicherung für mich greifen
- Ich bin gar nicht versichert
- Ich weiß nicht, wie ich versichert bin

11a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

12. Haben Sie Themen, die Sie gerade in Ihrer Gemeinde (konzeptionell oder auch schon ganz praktisch) bearbeiten?

- Ja (bitte Beschreiben Sie diese in der nächsten Frage)
- Nein, ich habe derzeit keine aktuellen Themen in Bearbeitung (dann weiter mit Frage 13)

Merkmale der aktuellen Tätigkeit

Welche Themen bearbeiten Sie gerade in Ihrer Gemeinde (konzeptionell oder auch schon ganz praktisch)?
Bitte schreiben Sie maximal die drei wichtigsten Themen auf.

Thema
1

Thema
2

Thema
3

13. Welche inhaltliche Unterstützung bekommen Sie?

- Ich wurde umfassend eingearbeitet
- Ich erhalte regelmäßig Fortbildungsangebote. Die Kosten werden von der Gemeinde übernommen
- Ich erhalte Informationen/Fortbildungen über das Landratsamt
- Ich kümmere mich bei Bedarf selbst um meine Fortbildung und Unterstützung
- Ich benötige keine Fortbildung und Unterstützung

13a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

Kooperationspartner und Zufriedenheit

14. Wie häufig haben Sie Kontakt zu folgenden Kooperationspartnern?

	häufig	manchmal	selten	nie
dem Bürgermeister/Gemeinderat in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohlfahrtsverbänden in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinen in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürger/innen in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Landratsamt Unterallgäu?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisationen außerhalb meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

15. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung und der Zusammenarbeit mit?

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
dem Bürgermeister/Gemeinderat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohlfahrtsverbänden in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinen in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürger/innen in meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Landratsamt Unterallgäu?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisationen außerhalb meiner Gemeinde?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Netzwerk Altenhilfe und seelische Gesundheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

16. Werden Sie im Gemeinderat zu den Themen der Seniorenarbeit gehört und einbezogen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- ja, immer
- ab und zu
- nur wenn ich selbst darauf aufmerksam mache
- nie

16a) Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

- absolut wichtig
- sehr wichtig
- weniger wichtig
- nicht wichtig

17. Wie hilfreich empfinden Sie die Unterstützungsformate durch den Landkreis?

	sehr hilfreich	eher hilfreich	wenig hilfreich	überhaupt nicht hilfreich
Beratungsgespräch mit der Koordinationsstelle Seniorenkonzept	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Informationen, die Sie per E-Mail zugesendet bekomme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nutzung der Homepage zur Seniorenarbeit des Landkreises	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Austauschtreffen / Klausurtag für Seniorenbeauftragte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tagungen der Seniorenbeauftragten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Runder Tisch zum älter werden in der Gemeinde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Altersgerechte Quartiersentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wünsche und Bedarfe

18. Was würde Ihre Arbeit für die Zukunft stärken?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ich wünsche mir hauptamtliche Unterstützung
- Einen eigens gegründeten Seniorenverein finde ich hilfreich
- Ich wünsche mir, dass die Arbeit von Seniorenbeauftragten grundsätzlich hauptamtlich ist
- Ich wünsche mir ein ausreichend großes finanzielles Budget für meine Arbeit, über das ich frei verfügen kann
- Ich wünsche mir eine gute Ausstattung mit Sachmitteln (Raum, Büromaterial, Telefonie, Internet)
- Ich wünsche mir, dass ich bei Senienthemen in der Gemeinde grundsätzlich eingebunden werde
- Ich wünsche mir mehr Fortbildungsangebote für meine Arbeit
- Eine Sensibilisierung von Bürgermeistern und Gemeinderäte zum demografischen Wandel wäre hilfreich, z.B. über Tagungen oder Fortbildungsveranstaltungen
- Ich wünsche mir eine bessere Zusammenarbeit mit den Organisationen / Dienstleistern innerhalb meiner Gemeinde
- Ich wünsche mir eine bessere Zusammenarbeit mit den Organisationen / Dienstleistern außerhalb meiner Gemeinde
- Sonstiges (Bitte Stichpunkte nennen):

19. Gibt es eine Form der Unterstützung, die sie sich durch den Landkreis wünschen?

20. Kennen Sie das Eckpunktepapier für die Aufgaben eines Seniorenbeauftragten im Landkreis Unterallgäu?

- ja
 nein

Die Zukunft

21. Wenn Sie an das Jahr 2035 denken: Was sind die größten Zukunftsaufgaben im Bereich der Seniorenarbeit in Ihrer Gemeinde?

Bitte kreuzen Sie die drei für Sie wichtigsten Themen an (maximal drei Kreuze!).

- Altersgerechtes Wohnen
 häusliche Versorgung und Betreuung bei Pflegebedürftigkeit
 teilstationäre Angebote, wie Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege
 vollstationäre Pflege in einem Alten- und Pflegeheim
 bürgerschaftliche Hilfen
 Digitalisierung
 Demenzhilfe
 Einsamkeit im Alter / Soziale Teilhabe
 Entlastungsangebote für pflegende Angehörige
 qualifizierte Beratung zu den Themen der Pflege und Unterstützung
 Altersarmut

Sonstiges (Bitte Stichpunkte nennen):

Die Umfrage ist beendet. Vielen Dank für die Teilnahme.

Das Fenster kann nun geschlossen werden.

7.4 Gesamtauswertung des Fragebogens (n=47)

a) Persönlicher Hintergrund und Startphase

Altersgruppe der Seniorenbeauftragten

Antwort	Anzahl der Nennungen
bis 39 Jahre	4
zwischen 40 und 65 Jahre	26
66 Jahre und älter	17
Gesamt	47

Geschlecht der Befragten

Antwort	Anzahl der Nennungen
männlich	14
weiblich	33
Gesamt	47

Seit wieviel Jahren sind Sie Seniorenbeauftragte/r in Ihrer Gemeinde?

Antwort	Anzahl der Nennungen
bis zu 2 Jahre	18
bis zu 5 Jahre	9
über 5 Jahre	20
Gesamt	47

Wie sind Sie zu Ihrer Aufgabe gekommen?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ich wurde vom Bürgermeister gefragt	26
Ich wurde vom Gemeinderat bestellt	15
Ich wurde vom Gemeinderat gewählt	7
Ich habe mich selbst angeboten	6
Ich wurde von Bürgervertretern gewählt	0

Sonstiges:

- Ausschreibung der Stelle für das Modellprojekt "vernetzte Bürgerkommune im Rahmen einer älter werdenden Stadt"
- Ich bin als Gemeinderätin für das Referat Senioren zuständig
- Es fand sich kein Beauftragter, ich übernahm als Bürgermeisterin das Amt
- Ich wurde vom Landrat gefragt
- Ich wurde von unserer Quartiersmanagerin gefragt
- Vom letzten Seniorenbeauftragten gefragt

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	8
sehr wichtig	30
weniger wichtig	7
nicht wichtig	2
Gesamt	47

Ist das Amt des/r Seniorenbeauftragten zeitlich begrenzt:

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ja, es steht in Verbindung mit der Kommunalwahl	17
Ja, nämlich XX Jahre	0
Nein, es gibt keine zeitliche Begrenzung	30
Gesamt	47

Welche Qualifikationen sind für die Tätigkeit als Seniorenbeauftragte/r besonders hilfreich?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ehrenamtliche Erfahrungen im sozialen Tätigkeitsfeldern	43
Ausbildung in sozialen Tätigkeitsfelder, z.B. Pflege, Heilerziehungspflege, Betreuungskraft	27
Studium im sozialen Bereich (soziale Arbeit, Pflege, Soziologie, Gerontologie etc.)	10
Ausbildung in einem nicht-sozialen Bereich	3
Studium in einem nicht-sozialem Bereich	1

Sonstiges:

- Empathie und Einfühlungsvermögen (3 Nennungen)
- Erfahrung im Bereich Seniorenarbeit (3 Nennungen)
- Gute Vernetzung (2 Nennungen)
- Soziales Bewusstsein
- Quartiersmanagerin
- Wenn Ausbildung in der Pflege, dann mit Zusatzausbildung Leitung, Mentor, Gerontopsychiatrische Fachkraft o.a. Ehrenamtliche Erfahrungen reichen meines Erachtens nicht aus. Kenntnisse zum Sozialgesetzbuch (V, VII, XI, XII sind von Vorteil) und Kenntnisse zur Pflegeversicherung sowie Betreuung usw. sind nötig.

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	10
sehr wichtig	29
weniger wichtig	8
nicht wichtig	0
Gesamt	47

b) Merkmale der aktuellen Tätigkeit

Wieviel Wochenstunden wenden Sie in der Regel für die Seniorenarbeit ihres Ortes auf?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Unter 5 Stunden	33
Zwischen 5 und 9 Stunden	6
Zwischen 10 und 14 Stunden	5
Mehr als 15 Stunden	2
Gesamt	46

Sind Sie in Ihrer Funktion als Seniorenbeauftragte/r haupt- oder ehrenamtlich tätig?

Antwort	Anzahl der Nennungen
rein ehrenamtlich	40
ehrenamtlich mit einer Aufwandsentschädigung unter 450 Euro monatlich	2
ehrenamtlich mit einer Aufwandsentschädigung über 450 Euro monatlich	0
das Amt des Seniorenbeauftragten führe ich im Rahmen einer anderen hauptamtlichen Anstellung zusätzlich aus (z.B. Quartiersmanagement, Sozialarbeit):	
Quartiersmanager	3
Sozialarbeit Kommune	1
Bürgermeister	1
Gesamt	47

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	4
sehr wichtig	18
weniger wichtig	20
nicht wichtig	5
Gesamt	47

Wie ist Ihr Bezug zur Gemeinde? (Mehrfachnennungen)

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ich übernehme das Amt als engagierte/r Bürger*in der Gemeinde	27
Ich bin Gemeinderatsmitglied	13
Ich bin in der Gemeinde angestellt (Verwaltung, Bauhof, etc)	6
Ich bin Pfarrgemeinderatsmitglied	4
Ich bin erster Bürgermeister	1

Sonstiges

- Ich in der Pfarrgemeinde engagiert
- Durch mein Engagement als Seniorenbeauftragte wurde ich in der Gemeinde bekannt
- Ich bin 2. Bürgermeister
- Verbundenheit und Bekanntheit zum/ im Ort, auch durch Vereine

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	7
sehr wichtig	22
weniger wichtig	15
nicht wichtig	3
Gesamt	47

Können Sie über ein eigenes Budget verfügen, ohne dafür Rücksprache halten zu müssen?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ja, bis 1.000 Euro jährlich	3
Ja, bis 500 Euro jährlich	3
Ja, über 2.000 Euro jährlich	1
Nein	40
Gesamt	47

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	6
sehr wichtig	12
weniger wichtig	20
nicht wichtig	9
Gesamt	47

Wie sind Sie versichert? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	Anzahl der Nennungen
Im Ernstfall soll die Bayerische Ehrenamtsversicherung für mich greifen	16
Ich weiß nicht, wie ich versichert bin	15
Für mich wurden keine Versicherungen abgeschlossen	13
Für mich wurde eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen	3
Für mich wurde eine Unfallversicherung abgeschlossen	3
Für mich wurde eine Schadensfreiheitsrabattversicherung (KFZ) abgeschlossen	2
Ich bin gar nicht versichert	1
Gesamt	53

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	9
sehr wichtig	17
weniger wichtig	14
nicht wichtig	6
Gesamt	46

Welche Themen bearbeiten Sie gerade in Ihrer Gemeinde (konzeptionell oder auch schon ganz praktisch)? Bitte schreiben Sie maximal die drei wichtigsten Themen auf.

Antwort	Anzahl der Nennungen
Gesellschaftliche Teilhabe	7
Verbesserung der Vernetzung	5
Konzeptionelle Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in der Kommune	4
Nachbarschaftshilfe	4
Ort der Begegnung	4
Mittagstisch	4
Wohnprojekt	3
Information und Öffentlichkeitsarbeit	3
Soziale Teilhabe nach der Pandemie	2
Digitale Angebote	2
Sonstiges	4

Welche inhaltliche Unterstützung bekommen Sie?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ich erhalte Informationen/ Fortbildungen über das Landratsamt	36
Ich kümmere mich bei Bedarf selbst im meine Fortbildung und Unterstützung	9
Ich benötige keine Fortbildung und Unterstützung	1
Ich wurde umfassend eingearbeitet	1
Gesamt	47

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	15
sehr wichtig	24
weniger wichtig	7
nicht wichtig	0
Gesamt	46

c) Kooperationspartner und Zufriedenheit

Wie häufig haben Sie Kontakt zu Kooperationspartnern?

Antwort	häufig	manchmal	selten	nie
dem Bürgermeister/ Gemeinderat in meiner Gemeinde?	24	15	8	
Wohlfahrtsverbänden in meiner Gemeinde?	6	7	15	14
Vereinen in meiner Gemeinde?	11	24	8	2
Bürgerinnen und Bürger in meiner Gemeinde?	31	12	4	
dem Landratsamt Unterallgäu?	8	24	11	3
Organisationen außerhalb meiner Gemeinde?	4	10	18	10

Sonstiges:

- Kirchengemeinde (4 Nennungen)
- Sonstige Akteure der Seniorenarbeit (3 Nennungen)
- Tafel
- Kreisjugendring
- Betreuungsstelle
- Nahversorgung

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	16
sehr wichtig	25
weniger wichtig	5
nicht wichtig	0
Gesamt	46

Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung und der Zusammenarbeit mit?

Antwort	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher nicht zufrieden	Überhaupt nicht zufrieden
dem Bürgermeister/ Gemeinderat in meiner Gemeinde?	22	19	5	
Wohlfahrtsverbänden in meiner Gemeinde?	6	11	11	2
Vereinen in meiner Gemeinde?	12	25	5	1
Bürgerinnen und Bürger in meiner Gemeinde?	18	24	3	
dem Landratsamt Unterallgäu?	32	10	1	1
Organisationen außerhalb meiner Gemeinde?	5	13	9	1
Netzwerk Altenhilfe und seelische Gesundheit	6	18	4	1

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	12
sehr wichtig	26
weniger wichtig	6
nicht wichtig	1
Gesamt	45

Werden Sie im Gemeinderat zu den Themen der Seniorenarbeit gehört und einbezogen?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ja, immer	12
ab und zu	15
nur wenn ich selbst darauf aufmerksam mache	21
nie	3
Gesamt	51

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht dieser Aspekt für eine erfolgreiche Arbeit als Seniorenbeauftragte/r?

Antwort	Anzahl der Nennungen
absolut wichtig	16
sehr wichtig	22
weniger wichtig	8
nicht wichtig	1
Gesamt	47

Wie hilfreich empfinden Sie die Unterstützungsformate durch den Landkreis?

Antwort	Sehr hilfreich	Eher hilfreich	Wenig hilfreich	Überhaupt nicht hilfreich
Beratungsgespräch mit der Koordinationsstelle Seniorenkonzept	30	10	1	1
Informationen, die ich per E-Mail zugesendet bekomme	25	20	2	
Nutzung der Homepage zur Seniorenarbeit des Landkreises	13	24	4	1
Austauschtreffen / Klausurtag für Seniorenbeauftragte	34	10	2	
Tagungen der Seniorenbeauftragten	28	16	1	1
Runder Tisch zum älter werden in der Gemeinde	17	10	6	2
Altersgerechte Quartiersentwicklung	15	13	6	1

d) Wünsche und Bedarfe

Was würde Ihre Arbeit für die Zukunft stärken? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	Anzahl der Nennungen
Ich wünsche mir, dass ich bei Seniorenthemen in der Gemeinde grundsätzlich eingebunden werde	26
Eine Sensibilisierung von Bürgermeister und Gemeinderäte zum demografischen Wandel wäre hilfreich, z.B. über Tagungen oder Fortbildungsveranstaltungen	18
Ein eigens gegründeter Seniorenverein finde ich hilfreich.	14
Ich wünsche mir ein ausreichend großes finanzielles Budget für meine Arbeit, über das ich frei verfügen kann.	11
Ich wünsche mir mehr Zusammenarbeit mit den Organisationen im Ort (Kirche, Wohlfahrtsverbände, Vereine, private Dienstleister, etc.)	10
Ich wünsche mir eine gute Ausstattung mit Sachmitteln (Raum, Büromaterial, Telefonie, Internet)	7
Ich wünsche mir mehr Fortbildungsangebote für meine Arbeit	7
Ich wünsche mir hauptamtliche Unterstützung	6
Ich wünsche mir, dass die Arbeit von Seniorenbeauftragten grundsätzlich hauptamtlich ist.	4

Sonstiges:

- Ich bin mit der Unterstützung zufrieden; Der Bürgermeister hat immer ein offenes Ohr für neue Themen
- Über unsere Quartiersmanagerin ist der Kontakt zur Gemeinde gut
- Ich wünsche mir, dass der soziale Aspekt wie Infrastruktur, Verkehr, Wohnen und Mobilität bei wirtschaftlichen Planungen und Entscheidungen stärker mitberücksichtigt werden.
- Der Ausbau von Tagespflegeplätzen als auch von Kurzzeitpflegeplätzen, um bei der Beratung von Angehörigen auch eine "Unterstützung" anbieten zu können und sie nicht ohne Aussicht auf Hilfe wegschicken zu müssen.
- Ende der Corona-Pandemie, um endlich aktiver werden zu können (2 Nennungen)
- Ich wünsche mir Ehrenamtliche, die in der Gemeinde mehr unterstützen (2 Nennungen)
- Mehr Beratungsangebote für Menschen vor Ort v.a. zum Thema Pflege/Anträge usw.

Gibt es eine Form der Unterstützung, die sie sich durch den Landkreis wünschen?

Antwort	Anzahl der Nennungen
Zufrieden	4
Mehr Austauschtreffen	3
Budget	2
Räumliche und materielle Ausstattung	2
Austauschtreffen mit Diskussion von thematischen Weiterentwicklungsmöglichkeiten in der Kommune	2
Seniorenbeauftragen auf Landkreis Ebene	1

Kennen Sie das Eckpunktepapier für die Aufgaben eines Seniorenbeauftragten im Landkreis Unterallgäu?

Antwort	Anzahl der Nennungen
ja	30
nein	16
Gesamt	46

e) Die Zukunft

Wenn Sie an das Jahr 2035 denken: Was sind die größten Zukunftsaufgaben im Bereich der Seniorenarbeit in Ihrer Gemeinde?

Bitte kreuzen Sie die drei für Sie wichtigsten Themen an (maximal drei Kreuze!).

Antwort	Anzahl der Nennungen
häusliche Versorgung und Betreuung bei Pflegebedürftigkeit	32
Altersgerechtes Wohnen	26
Einsamkeit im Alter / Soziale Teilhabe	22
teilstationäre Angebote, wie Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege	13
bürgerschaftliche Hilfen	13
Entlastungsangebote für pflegende Angehörige	9
Digitalisierung	6
Demenzhilfe	5
Altersarmut	4
qualifizierte Beratung zu den Themen der Pflege und Unterstützung	3
vollstationäre Pflege in einem Alten- und Pflegeheim	2

Sonstiges

- erschwingliche Hilfsangebote ohne Ehrenamtsbeteiligung
 - Fachkräfte für die Pflege gewinnen
 - Seniorenverein
 - Seniorenwohngemeinschaft
 - zu den Entlastungsangeboten zählen für mich auch die teilstationären und stationären Angebote. Außerdem die qualifizierte Beratung und bürgerschaftliche Hilfen. Schade, dass man die Fragen nicht "gewichten" konnte.
-

Auswertung durch: Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH,
München, März 2022

8. Literaturverzeichnis

BAGSO Positionspapier (2011): Mitentscheiden und Mitgestalten: Politische Teilhabe älterer Menschen fördern, verfügbar unter: <https://www.bagso.de/publikationen/positionspapier/mitentscheiden-und-mitgestalten/> (abgerufen am 03.11.2021).

Bayerisches Landesamt für Statistik (2022): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040; verfügbar unter: www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09778.pdf (abgerufen am 02.04.2022)

Schaffer, Hanne (2014): Empirische Sozialforschung für die soziale Arbeit. Freiburg: Lambertus Verlag.

Schönig, Werner (2019): In: Blätter der Wohlfahrtspflege, Seniorenvertretungen als kommunalpolitische Akteure (Hrsg), Verfügbar unter: https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0340-8574-2019-6-203.pdf?download_full_pdf=1 (abgerufen am 30.10.2021).

Eifert, Barbara (2017): Seniorenvertretungen. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.): Fachlexikon der Sozialen Arbeit. 8. Aufl. Baden-Baden: Nomos, S.756.

KGSt-Bericht Nr. 1/2017, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (2017): Generationenpolitik in Kommunen, Gestaltungsansätze in einer älter werdenden Gesellschaft. Köln: KGSt.

Landkreis Unterallgäu (2020): Verfügbar unter: <https://www.landratsamt-unterallgaeu.de/landkreis/staedte-maerkte-gemeinden.html> (abgerufen am 30.10.2021).

Landkreis Unterallgäu (Hrsg.) (2019): Fortschreibung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept. Analysebericht, Verfügbar unter: <https://www.landratsamt-unterallgaeu.de/buergerservice/senioren/seniorenkonzept> (abgerufen am 30.10.2021).

Landkreis Unterallgäu: Gemeindliche Seniorenarbeit – ein Eckpunktepapier rund um das Aufgabengebiet eines Seniorenbeauftragten (2019), verfügbar unter: <https://www.landratsamt-unterallgaeu.de/buergerservice/senioren/seniorenkonzept> (abgerufen am 30.10.2021).

LandesSeniorenVertretung Bayern e.V. (Hrsg.) (2017): Gründung und Aufbau kommunaler Seniorenvertretungen, verfügbar unter: <https://lsvb.info/mitglieder-seniorenvertretung-gruenden.html> (abgerufen am 12.11.2021)

Ludwig, Anja (2017): Fachliche Beratung für kommunale Akteure im Land Brandenburg. In: ProAlter. Sozialraumorientierte Ansätze für ein gelingendes Alter(n). Kuratorium Deutsche Altershilfe, Sonderausgabe Oktober 2017, S. 17.

Moser, Heinz (2015): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Freiburg: Lambertus Verlag.

Nägele, Gerhard (1999): Soziale Gerontologie und Sozialpolitik für ältere Menschen. In Springer Verlag 1999. Zur politischen Beteiligung älterer Menschen in Deutschland – unter besonderer Berücksichtigung der Seniorenvertretungen.